

## Vorbereitungstreffen für den 4. Bildungskongress

am 23.-25.9.2011 in Asbach-Sickenberg und Wiesenfeld

### Vorläufiges Protokoll von Gerhard Neudorf

**Teilnehmende:** Susanne Herbich, Wolfgang Hockenbrink, Anja Kröner (nur Sa), Iris Mannke, Gerhard Neudorf, Elke Rist-Granero, Friedemann Röber, Verena Schenke.

Angemeldet und entschuldigt waren Peter Lampasiak (Lampi) und Volker Hamel

**Zur Vorbereitung** wurden Ausarbeitungen zum Thema „Menschenbild“ von Prof. Dieter Dieterich, Prof. Roland Eckert, Peter Lampasiak (Lampi) (diese drei Beiträge sind abgedruckt in Idee und Bewegung Heft 95) und von Friedemann Röber (Buchbericht „Das Prinzip Menschlichkeit“ von Joachim Bauer) versandt. Es folgten noch zwei Beiträge: der Spiritletter „Grundbedürfnisse“ und aus der Zeitschrift Scheidewege der Aufsatz „Die Menschenverbesserer“ von Prof. Michael Hauskeller.

Zu Beginn des Wochenendes wurde noch eine Einladung zu „ARCHE NOVA – Die Bildung kultivieren! KONGRESS am 14.-16. Oktober 2011 im Festspielhaus Bregenz“ verteilt.

**Zum Zusammenhang:** Der 4. Bildungskongress der Kulturinitiative ‚lebendig leben‘ soll am 9.-11.11.2012 auf der Jugendburg Ludwigstein stattfinden.<sup>1</sup>

**Am Freitagabend** stellten sich die Teilnehmer persönlich vor, nannten Schwerpunkte ihres Interesses, und es gab erste lebhafteste Diskussionen, z.B. ausgelöst von Wolfgang Hockenbrink zur Gender-Debatte.

**Am Samstagmorgen** sagte jeder Teilnehmende, was ihm an dem Bildungskongress wichtig war, und es gab Stichwortsammlungen zu folgenden Themen: Charme der Bildungskongresse (Was soll beim 4. Bildungskongress nicht fehlen?), Menschenbilder, Empfehlungen für feste Programmpunkte, Eigenbeiträge und mögliche Vorträge, Bücher-Empfehlungen

**Am Samstagnachmittag** wurde – nach einem Spaziergang um Asbach - ein möglicher Programmablauf des 4. Bildungskongresses besprochen.

**Der Samstagabend** diente der Gesprächsfortsetzung und gemeinsamem Singen nach Vorschlägen der Anwesenden.

**Am Sonntagmorgen** wurden die Stichwortsammlungen den vier in Aussicht genommenen Vorträgen zugeordnet.

**Die Nachmittags- und Abend-Mahlzeiten** wurden in schöner Gemeinschaftlichkeit in der Wohnung des Gastgebers vorbereitet und durchgeführt. Zweimal gab es Frühstück in Wiesenfeld und in Asbach getrennt.

### I. Vorstellung am Freitagabend (s.o.!)

### II. Samstagmorgen: Darstellung für den 4. Bildungskongress wichtig erscheinender Gesichtspunkte (in Stichwörtern)

Mut haben zu anderem und zu Neuem; Selbstansichten: Welches Bild bin ich bereit zu wagen?; Wie sehe ich mich? Was will ich von Kindern?; Zutrauen gewinnen zu sich selbst; Was hat sich in der Staatsschule verändert, verschlechtert? Was haben wir beim Bildungskongress als Ausgleich anzubieten?; Verstandesein und Kraft schöpfen im Schulalltag; Mit Einfachem und Schönerem beginnen; persönliche Erfahrungen sammeln, sich selbst einbringen und über sich hinauswachsen; Bewusstmachung des Neuen; Kreatives und Freude sind wichtig bei dem Kongress; Alles aber mit Bezug auf das Thema des Kongresses angehen; Bei der Betrachtung von Menschenbildern: Beschränkung des Horizontes auf die Schule vermeiden; Erstaunlich, wieviele Weltanschauungen es gibt (Rudolf Steiner unterschied zwölf Weltanschauungen.); Der Farbkreis hat Bezug zu Temperamenten; Im ersten Vortrag sollte schon deutlich das Menschenbild von Darwin überwunden werden: Der Mensch ist auf Kooperation angelegt; Wege: Konzentrationsübungen und Meditationen, in sich selbst hineinzuhören, seinen eigenen Charakter, sein eigenes Temperament zu erspüren; Dem Bedürfnis, sich auszutauschen, wird in der Schule zu wenig Raum gegeben; In Pausen sollen Lehrer ihre Probleme zur Sprache bringen können; Beim Bildungskongress: Phasen der Freiheit, dann eine Phase mit Verbindlichkeit; Wechsel von Tanz und Gespräch; Ein Vortrag über Genderismus mit anschließendem Gespräch wird empfohlen.; Der Mensch als spirituelles und als multidimensionales Wesen wächst nur

<sup>1</sup> Der 1. Bildungskongress der Kulturinitiative fand am 4.-6.11.2005 mit dem Thema „Lebendige und humane Schule“, der 2. Bildungskongress am 26.-28.1.2007 mit dem Thema „Durch Bildung das Leben meistern“, der 3. Bildungskongress am 18.-20.2.2011 mit dem Thema „Singen, Tanzen, Spielen und Musizieren hinein in den Alltag der Schule“, jeweils auf der Jugendburg Ludwigstein statt. Die Kongresse sind ausführlich in der Zeitschrift „Idee und Bewegung“ dargestellt.

bei eigener Erfahrung: Theorie verändert nichts; Das Gefühl der Machtlosigkeit ablösen durch das Gefühl des Selbstseins: anstelle der Systemgefangenheit Hoffnungen wecken; Das menschliche Potential ist größer als was jeder vermutet; Die Vorträge sollen der Herausarbeitung der Menschenbilder dienen, die praktischen Aufgaben zur Gewinnung der Zuversicht liegen bei den AG's. Das Menschenbild muss offen sein, Mut zur Selbsterfahrung ist zu geben. Der Frage nachgehen: Was wollen Menschen entwickeln?

### III. Der Charme des Bildungskongresses (Was darf nicht fehlen?):

- Perspektiven, Zuversicht, das Gefühl von Machbarkeit
- Singen und Tanzen. Einbeziehung der Teilnehmenden
- Raum für persönliche Gespräche und Kontakte
- Vorbilder finden – Vorbild sein
- Pausen sind wichtig für Gespräche
- Als ganzer Mensch da sein können
- gemeinsame Gesprächsrunde vorher und am Ende künstlerische Kurse
- Wie weit können Lehrer mit Schülern, Kollegen und Eltern über aktuelle „heilerische“ Fähigkeiten sprechen?
- Erlebnisqualitäten (Musik, Tanz, gemeinsame Rituale) als Ausgleich und Ergänzung zur theoretischen Arbeit: Dies, soweit möglich, auch in Theorie-Seminare einbauen
- ausgeglichenes Verhältnis von Theorie und Tun
- viel Singen und Tanzen am Abend
- intensive Kleingruppenarbeit
- „Bewegung“ als zentrales Element auch in Theorie“-Seminare einbringen
- Aufbau von emotionalen Beziehungen der Teilnehmer durch geeignete „Kennenlern“-Spiele
- emotionaler Faktor als wichtiger Motivator
- gesund bleiben im Leben: gesunde Ernährung, Wahrnehmung von Giften, Entgiften, Heilpflanzen kennenlernen, Rolle der Pharmaindustrie, Überleben bei Katastrophen
- Ein Raum auch speziell für Lehrer, worin über ganz persönliche Erfahrungen und Schwierigkeiten aus der Schule gesprochen und Unterstützung erfahren werden kann.

### IV. Menschenbilder

- homo sapiens sapiens
- der Mensch als multidimensionales, spirituelles Wesen
- homo oeconomicus
- Mensch als Ebenbild Gottes
- Mensch als Krone der Schöpfung
- Mensch als soziales Wesen
- Mensch als kreativer, Schönes schaffender Künstler
- Mensch als die Natur erfassender, pflegender und nutzender Erdenbewohner
- der Mensch als egoistisches Wesen: homo ho-

mini lupus (Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf)

- Hass bindet wichtige Erfahrung, um Egoismus zu überwinden.
- Es gibt Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Senioren ... Alle haben verschiedene Bilder von sich und den anderen.
- Tänzer /Sportler sind eher Körpermenschen, Wissenschaftler eher Geistmenschen? Sind Schauspieler Seelenmenschen?
- Ein Mensch als Funke, der zum Feuer werden oder verglimmen kann,
- Menschentypen
- Der Mensch als kleinste Zelle des Staates
- Der weibliche und männliche Teil in Jedem
- die Vorstellung, dass der Mensch wächst und sich entwickelt
- Wo sind eigentlich die Grenzen unserer heutigen Vorstellung vom Menschen?
- Individualismus. Ist jeder anders? Muss jeder anders sein?
- Energie –gewinnungs-)Typen: (Komplementarität)
- - Einschüchterer
- - Kleines Kind / Armes Tier, Opfer
- - Besserwisser / Kontrolleur
- - Rückzieher
- Harmonischer Mensch (nach Platon a) Gymnastik- und b) musischer Schüler)
- homo ludens
- Schiller „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“
- Der Mensch als Gottes Geschöpf
- Der Mensch als ein sich in vielen Leben wiederverkörperndes und steigendes Wesen
- Der Mensch als sterbliches Wesen
- Der Mensch als visionäres Wesen

### V. Thema-Vorschlag für den 4. Bildungskongress

(von Anja Kröner)

„Menschenbilder – Wen und wohin erziehen wir?“

### VI. Vorgeschlagene Arbeitsgemeinschaften

1. **Körperbild/Körperschema** (Umrisse zeichnen und Ausmalen) - Susanne Herbich, evtl. gemeinsam mit Mar Kroeks
2. **Der multidimensionale Mensch** (mit praktischer Anleitung zur Meditation) – Wolfgang Hockenbrink
3. **Stimm(Bild)ung** (über Singen und Glück) – Friedemann Röber
4. **Gruppenprozesse im Tanz** (Gruppendynamik zur sozialen Integration) – Verena Schenke
5. **Menschenbilder und Temperamente** – N.N.
6. **Stockkampf** (über Vermittlung von Stephan Sommerfeld)
7. **Streetdance** (auf Vermittlung von Heide Michaelis)
8. **Mediation** – vorgeschlagener Referent: Christof Ortlieb (Mücke)

9. **Bildnerische Methoden zur Blockade-Überwindung und zum Glück** - Arbeiten mit Wachsstiften – Elke Rist-Granero
10. **Goethes Farbenlehre** (Farben, Temperamente, seelischer Prozess bei Menschen über Farben. Sinnlich-sittliche Wirkung der Farbe in Selbstversuchen) – Iris Mannke
11. **Reifungsstufen der menschlichen Persönlichkeit im Kontrast der Geschlechter** - N.N.
12. **Behinderung** – Thema EU. Anja Kröner will einen Referenten finden.)
13. **Tai Chi in der Grundschule** (s. Idee und Bewegung Heft 92, S.88 f.) – Vorschlag: Susanne Daig
14. **AG zu den Themen PISA und Genderismus** (Referenten suchen!)
15. **Menschenbilder formulieren** (Dichter-AG) – mit Anja Kröner
16. **AG zur Bindungsforschung** (Vortrag: Verena Schenke)

#### VII. Hinweise für AG-Leiter

1. gemeinsame Gesprächsrunden am Anfang und Ende der künstlerischen Kurse vorsehen
2. Wert legen auf Erlebnisqualitäten
3. Aufbau emotionaler Beziehungen der Teilnehmer untereinander durch Kennenlernspiele
4. Susanne und Lampi sollen Kontakt aufnehmen.

#### VIII. Eigenbeiträge

1. Organisation/Einladungen verschicken/Dokumentation/ Fotos
2. Tagungsmappen vorbereiten
3. Kontakte zu Referenten halten

#### IX. Bücher

1. Frank Schirrmacher „Payback“ (Folgen von Multitasking und Computerisierung)
2. Bruce Lipton – DVD „Wie wir werden, was wir sind“ (Epigenetik)
3. ders.: „Unsere Kinder brauchen uns“ (Erkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung, Bindungsforschung)
4. Jean Gebser „Ursprung und Gegenwart“ (über die Kulturentwicklung der Menschheit)
5. Richard Louv „Das letzte Kind im Wald? – Geben wir unseren ,Kindern die Natur zurück!“ Mit einem Vorwort von Gerald Hüther

#### X. Tagungsablauf

##### Freitag, den 9.11.2012

Ab 17.00 Uhr	Anreise
19.00 Uhr	Abendessen
20.00 Uhr	Einführungsvortrag: Wunschreferent: Peter Lampasiak (Lampi) mit Begrüßung der Teilnehmergruppen. Arbeitsthema: „ <i>Die persönliche Entwicklung des Menschen – Was bringt ein Kind mit?</i> “
21.00 Uhr	Aussprache zum Vortrag
21.30 Uhr	Vorstellung der Arbeitsgemeinschaften
anschließend:	Singen und Tanzen

##### Samstag, den 10.11.2012

7.30 Uhr	Morgenrunde im Burghof
8.00 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	2. Vortrag – Wunsch-Referent: Prof. Dr. Roland Eckert. Arbeitsthema: „ <i>Der gefährdete und gefährdende Mensch</i> “
10.00 Uhr	Aussprache zum Vortrag
10.30 Uhr	<b>Arbeitsgemeinschaften Teil I</b>
12.30 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	<b>Arbeitsgemeinschaften Teil II</b>
16.30 Uhr	3. Vortrag – Wunschreferent: Prof. Dr. Dieter Dieterich. Arbeitsthema: „ <i>Menschenbilder und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Religionen und Kulturen</i> “
17.30 Uhr	Aussprache zum Vortrag
18.30 Uhr	Abendessen
20.00 Uhr	Plenum: Teilnehmer haben Gelegenheit zur Kritik. Auflockerung durch Volkstanz, Bewegung etc.
21.00 Uhr	Festabend mit Vorführungen und Vorstellungen der Arbeitsgemeinschaften, Singen und Musizieren aus dem Liederblatt, Spiele, Mitmach-Tanzen u.ä.

##### Sonntag, den 11.11.2012

7.30 Uhr	Morgenrunde: <i>humorvolle Menschenbilder (Eugen Roth?)</i> im Burghof
8.00 Uhr	Frühstück und Packen
9.30 Uhr	4. Vortrag – Wunschreferent: Prof. Dr. Gerald Hüther. Arbeitsthema: „ <i>Die Neurobiologie erörtert die Sinnfrage des Menschen in ganzheitlichem Sinne neu.</i> “
10.30 Uhr	Aussprache zum Vortrag
11.00 Uhr	Abschlussgespräch über den 4. und evtl. einen 5. Bildungskongress
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Schlussrunde im Burghof
14.00 Uhr	Abreise

## **XI. Vorschläge des Wochenendes für die Referenten über mögliche zu behandelnde Themen**

(Kein Vorschlag ist bindend, nur anregend und auch von den anderen Referenten ebenfalls verwendbar!)

### **Zum 1. Vortrag „Die persönliche Entwicklung des Menschen – Was bringt ein Kind mit?“**

Der Mensch: als Ebenbild Gottes, als Krone der Schöpfung, als kreativer, Schönes schaffender Künstler, (Schillers ästhetische Erziehung), als die Natur erfassender, pflegender u. nutzender Mensch, „Hüter der Erde“. Jede Entwicklungsstufe des Menschen hat im Lebenslauf eigene Bilder von sich und von der Welt.

Menschentypen und Temperamente, männliche und weibliche Aspekte in den Seelengliedern bei Rudolf Steiner. Wiedergeburt. Durch Kreativität und Sinnes-schulung zum Übersinnlichen. Kreative Entfaltung und ihr Sinn beim Dichten (Anja), beim Malen – Blockaden lösend (Elke), beim Tanzen (Verena), beim Singen (Friedemann). Einbeziehung der Anwesenden: vielfältige Möglichkeiten und Raum für persönliche Gespräche und Kontakte, Lehrererfahrungen austauschen und Hilfen geben. Heilerische Erfahrungen, ganzheitliches Menschenbild. Schulgestaltung zur Gesundheit. Ernährung, z. B. Reduzierung der Nebenstoffe. Erlebnisqualitäten (z.B. Bäume). Wirkungen der Farben auf den Einzelnen (Iris Mannke), Goethes und Steiners Farbenlehre.

### **Zum 2. Vortrag „Der gefährdende und gefährdete Mensch“**

Wie verhalten sich Menschen als „homo oeconomicus“, als konstruierendes Wesen, als Egoist (homo homini lupus“), als soziales Wesen. Nach der Schule der Kabbala: Hass bindet, wichtige Erfahrung, den Hass zu überwinden. Überlebenskampf oder Kooperation. Gruppendynamische Prozesse (z.B. Spiele) zur Entwicklung des eigenen Potentials und der Integration. Pisa. Gender. Energie-Gewinnungstypen: 1. Einschüchterer - Opfer; 2. Besserwisser, Kontrolleur oder Rückzieher. Harmonischer oder brauchbarer Mensch?, Kleinste Zelle des Staates (Familie), Individualisierung und Kollektivismus

### **Zum 3. Vortrag „Menschenbilder und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Religionen und Kulturen“**

Gedanken zur Vielfalt der Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen (z.B. Aristoteles und Horaz). Der Mensch als bio-chemischer Roboter oder als homo sapiens und als spirituelles und soziales Wesen, der Mensch als konstruktivistisches, sich selbst erschaffendes Wesen. Hass und Liebe. Der männliche und weibliche Teil eines jeden (C. G. Jung: animus und anima). Wo sind die Grenzen der Vorstellungen der Entwicklung des Menschen (Ballon). Hinweis geben: den Erfahrungsaustausch über solche Gedanken zu führen. Gesundbleiben im Leben: gesunde Ernährung, Wahrnehmung von Giften, Entgiftung. Heilpflanzenkenntnisse, die Rolle der Pharmaindustrie, Überleben bei Katastrophen wodurch?, Menschen/bild/-kenntnis speist sich aus Selbstwahrnehmung. Meditation als Möglichkeit, in sich hineinzuspüren. Menschenbilder unterschiedlicher Kulturen und Religionen heute?, Berücksichtigung von PISA, Gender. Einfluss der Familien-Kinder-Erziehung.

### **Zum 4. Vortrag „Die Neurobiologie erörtert die Sinnfrage des Menschen in ganzheitlichem Sinne neu.“**

Die Wege der neuen Organisation „Sinnstiftung“. Der Mensch als kreativer, Schönes schaffender Künstler, als sich selbst erschaffendes Wesen, als Körper-, Seelen- und Geistmensch. Der Mensch kann verglühen oder dahinvegetieren, kann seinen Weg verpassen, zerfallen oder Lernprozesse beginnen, sich entwickeln. Was lässt uns wachsen oder abstürzen (Resilienzforschung). Welche förderlichen Faktoren für Entwicklung gibt es? (Durch Nacht zum Licht?) Die Bedeutung von Familie, Schule (z.B. Alexej von Stachowitschs (Axis) Internat in den Alpen). Herausforderungen: Einfachheit, Selbstverantwortung. Kann/Soll Schule das Gefühl von Machbarkeit vermitteln? Integration von Körper, Seele und Geist. Hinweis geben: Teilnehmer/innen sollen Erfahrungsaustausch pflegen. Vorbilder finden, Vorbild sein, als ganzer Mensch da sein können. Orientierungshilfen bei Umweltkatastrophen (z.B. Akw-Unfällen); neu entdecktes neuro-psychisches Potential des Menschen. Stellungnahme zu PISA und zu Gender, zum ganzheitlichen Menschenbild. ADHS-Erkrankungen und Ritalin-Wirkungen. Erziehungsempfehlungen.

## **XII. Weiteres Vorgehen bei der Vorbereitung des 4. Bildungskongresses**

1. Dieses Protokoll versende ich heute, den 8.10.2011, an alle im Protokoll erwähnten Namen.
2. Um Korrekturen und Anregungen bitte ich Euch bis Ende Oktober 2011.
3. Hierbei bin ich dankbar für Empfehlungen, was unbedingt im Einladungs-Faltblatt (Flyer) zum 4. Bildungskongress enthalten sein müsste, auch, was Ihr empfiehlt, wegzulassen. Welche weiteren Bücher empfiehlt Ihr?
4. Den Entwurf des Flyers, so hoffe ich, werde ich Euch im Laufe des November 2011 zusenden können.
5. Strubb werde ich wieder um die endgültige Flyer-Gestaltung bitten.
6. Um dessen Druck werde ich wieder die Druckerei Rudert in Espenau bitten. Teilt mir bitte mit, wieviele Exemplare des Flyers Ihr persönlich zur Werbung erhalten möchtet.
7. Rechtzeitig (bis August 2012) sich Anmeldende werden wieder einen Nachlass von 20,00 € beim Tagungsbeitrag erhalten.
8. Im September 2012 würde ich gerne noch ein Vorbereitungstreffen bei mir in Asbach durchführen.
9. Zum Schluss bin ich Euch dankbar, wenn Ihr mir bei Eurer Antwort bis Ende Oktober nochmals schreibt,
  - a) welche konkreten Aufgaben Ihr selbst übernehmen wollt,
  - b) was Ihr in der Einleitung des Flyers über den Sinn des vierten Bildungskongresses erwähnt sehen möchtet.
  - c) Auch für die Zusendung schöner Zitate bin ich Euch dankbar, die wie bei den anderen drei Bildungskongressen auf der ersten Seite des Flyers abgedruckt werden sollen.
  - d) Und schließlich benötige ich für den Flyer geeignete Fotos vom 3. Bildungskongress.

Nun bleibe ich mit herzlichen Grüßen

Gerhard